

Schulnachrichten.

I.

1. Zur Geschichte der Anstalt.

Nach Abhaltung der Aufnahmeprüfung am 4. Mai 1878 wurde das neue Schuljahr, welches der Anstalt wieder mannigfache und tiefgreifende Veränderungen bringen sollte, am 6. Mai durch den Director *Volkmann* in üblicher Weise mit Gebet und Ansprache eröffnet.

Ausgeschieden aus dem Lehrercollegium war der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. *Heinrich Ernst*, um die erste Lehrerstelle an der höheren Schule in Langenberg zu übernehmen. Als neu eintretende Amtsgenossen konnte der Director die Herren Dr. *K. Fuhr*, Dr. *V. Trentepohl* und *G. Caster* begrüßen, von welchen die beiden erstgenannten ihr Probejahr absolviren und zugleich die Stelle wissenschaftlicher Hilfslehrer verwalten sollten, während der letztere interimistisch als Gymnasial-Elementarlehrer zu fungiren hatte.

Dr. *Karl Fuhr*, geb. 1853 in Bückeberg, woselbst er auch das Gymnasium besuchte, studirte von Ostern 1872 bis ebendahin 1877 in Halle, Leipzig und Bonn; am letzteren Orte promovirte er 15. März und bestand die Lehramtsprüfung 12. Dec. 1877; die Ableistung des Probejahrs begann er Weihnachten 1877 am Gymnasium zu Bonn. Er hat eine Doctordissertation *Animaduersiones in oratores Atticos*, Bonn 1877 und mehrere Aufsätze im Rheinischen Museum (Bd. 33) verfasst.

Dr. *Vinzent Trentepohl*, geb. 1849 zu Oldenburg, verliess das Gymnasium dieser Stadt mit dem Zeugniß der Reife Herbst 1868, besuchte die Universitäten Tübingen und Leipzig bis Ostern 1872 um Theologie zu studiren, bestand das erste theologische Examen zu Oldenburg 24. Jan. 1873, und widmete sich darauf noch von O. 1873 — O. 1876 zu Göttingen der Philologie. Auf Grund der Abhandlung *Observationes in Aeschinis usum dicendi* erlangte er daselbst die philosophische Doctorwürde und unterzog sich alsdann dem philologischen Staatsexamen 23. Juni 1877. Im folgenden Wintersemester unterrichtete er am Gymnasium zu Oldenburg.

Gustav Caster, geb. 1853 zu Oberheimbach, Kr. St. Goar, ausgebildet auf dem Seminar zu Montabaur (1870—73), dem Seminar für Zeichenlehrer (1876—77) und der Königlichen Centralturnanstalt (1877—78) in Berlin, war Lehrer zu Hintermeilingen, Hofheim, Hettenhain und Oberlahnstein. Aus Montabaur siedelte er hierher über, um schon zum Herbst eine Lehrerstelle am Seminar zu Xanten zu übernehmen.

Die Ueberfüllung der Klassen III B IV V VI nöthigte zu einer theils völligen, theils auf die Hauptfächer beschränkten Theilung (genehmigt durch Min.-Erlaß v. 13. Juni). Die Zerlegung in zwei Coeten auf I, wie es schon längst innere Gründe dringend erheischten, und auf III A im bevorstehenden Schuljahr zunächst versuchsweise auszudehnen hat das Curatorium am 14. Jan. 1879 beschlossen, und die Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung vom 24. Jan. die dazu erforderlichen Mittel für 2 wissenschaftliche Hilfslehrer vorläufig auf ein Jahr bewilligt; die Genehmigung der vorgesetzten Behörden ist in Aussicht gestellt. Eine Aufrechterhaltung und Durchführung dieser Theilung ist ausser

anderen Gründen auch deswegen wünschenswerth, um durch eine entsprechende Einrichtung die halbjährige Versetzung zu ermöglichen. Man darf sicherlich zu den massgebenden Kreisen und Corporationen unserer Stadt das Zutrauen hegen, dass sie sich der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Begründung von mehreren ordentlichen Lehrerstellen nicht verschliessen werden, um endlich dem Lehrercollegium die Stabilität des Bestandes zu gewährleisten, welcher eine höhere Lehranstalt für eine gedeihliche Entwicklung nicht entzuziehen kann. Soll anders das Gymnasium seinem Zwecke in vollem Umfang dienen, so darf ein unaufhörlicher Wechsel wie bisher -- welcher nicht zum geringsten Theil durch das Heranziehen so vieler aushelfender, nicht mit der Anstalt verwachsener Kräfte bedingt war -- unmöglich länger andauern.

Am 30. Mai 1878 beschloss das Curatorium die Begründung einer ordentlichen Stelle für einen zweiten Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften, und die dazu erforderliche Erhöhung des Etats nach dem Satze des Normaletats wurde von der Stadtverordneten-Versammlung durch Beschluss vom 4. Juni gewährt; die Genehmigung des Herrn Ministers erfolgte am 21. Aug. (7309 U II, 6051 S. C.) Diese Stelle mit einer geeigneten Persönlichkeit zu besetzen wird hoffentlich zum Beginn des bevorstehenden Sommersemesters gelingen.

In die durch Quiescirung des Oberlehrers Dr. *Gustav Petri* erledigte (4.) Oberlehrerstelle wurde durch Curatorialbeschluss vom 12. August Dr. *Gustav Ploetz*, Lehrer an der Realschule I. O. zu St. Petri in Danzig gewählt; leider erfolgte seine Entlassung nicht bereits zum Herbst 1878, sondern erst für bevorstehende Ostern, so dass der Zustand des Interim sich über das ganze Schuljahr erstreckte: während der vier letzten Semester sind also die Primaner von vier verschiedenen Lehrern im Französischen unterrichtet worden. Es leisteten für den neusprachlichen Unterricht mit entgegenkommendster Bereitwilligkeit dankenswerthe Aushilfe im Sommerhalbjahr Dr. *Martin Krummacher*, damals Oberlehrer an der Realschule hier, jetzt Director der höheren Töchterschule in Kassel, und *Karl Kaphengst*, Lehrer an der hiesigen K. Gewerbeschule, im Wintersemester Dr. *Wilhelm Kaiser*, Oberlehrer an der Realschule, und Dr. *Karl Greiffenhagen*, Lehrer an der höheren Töchterschule hierselbst.

Am 16. Aug. verabschiedete sich der ordentliche Lehrer *Walter Engel*, welcher dem Gymnasium seit Ostern 1875 angehört hatte, von den Schülern in der Aula, und Director *Volkmann* sprach ihm den Dank der Anstalt und Segenswünsche für die Zukunft aus. Er ist an das Gymnasium nach Potsdam übergegangen; einen Ruf, die Leitung der deutschen Schule in Konstantinopel zu übernehmen, hat er glaubwürdiger Mittheilung zufolge abgelehnt.

Desselben Abends (16. Aug.) brachten die Gymnasiasten ihrem scheidenden Director eine Ovation dar. Professor Dr. *Diedrich Volkmann* hatte nur vier Jahre lang (seit H. 1874) das Elberfelder Gymnasium geleitet, als er nach der altherwürdigen Landesschule Pforta, zu deren Rector Seine Majestät der König ihn ernannt hatte, zurückkehrte. Doch hatte diese kurze Zeit hingereicht, um ihm in allen Kreisen Elberfelds Hochachtung und Liebe in einem seltenen Grade zu erwerben. Und wie das allgemeine Bedauern über seinen Weggang davon Zeugniß ablegte, so trat die Anhänglichkeit der Schüler besonders schön bei seiner Abschiedsfeier hervor. Am Abend des 16. Aug. wurde Director *Volkmann* von Fackelträgern nach der Turnhalle geleitet, wo ihn die gesammte Schülersmenge mit dreimaligem Hochrufen und darauf mit Gesang empfing. Alsdann überreichte ihm der Primus omnium *W. Simons* mit einer Ansprache im Namen der Schüler die beiden Prachtwerke Zahns Pompejanische Wandgemälde und Kekulés Thonfiguren von Tanagra in geschmackvollem Einband. Der Director dankte tiefbewegt. Den Schluss der schönen Feier, die nur durch die Ungunst der Witterung beeinträchtigt wurde, bildete ein auf dem Hofe abgebranntes Feuerwerk. Am folgenden Morgen nach Schluss des Unterrichtes wandte sich der Director noch einmal mit freundlichen und ernstmahnenden Abschiedsworten an die

Schüler und sagte der Anstalt Lebewohl. Im Namen des Collegiums brachte alsdann im Conferenzzimmer Prof. *Creelius* dem Scheidenden Dank und Abschiedsgruss; als äusseres Zeichen dafür wurde ihm ein kostbarer Kupferstich, das Raffaelsche Sposalizio von Stange, überreicht. Die ideale Richtung von Director *Volkmanns* Streben, seine milde und weise Umsicht in der Leitung, seine tactvolle und lebenswürdige Feinheit im Auftreten haben seinem Nachfolger wahrlich keine leichte Aufgabe gestellt.

Am 28. März 1878 war der Unterzeichnete, seinem Vorgänger nahe befreundet, vom Curatorium — als der erste Director nach der Neugestaltung der Patronatsverhältnisse — einstimmig gewählt worden, und er nahm noch desselben Tages mit freudigem Danke den Ruf an. Die Bestätigung durch Seine Majestät den König erfolgte am 24. Mai (Verf. des K. Pr. Sch.-Collegiums vom 31. Mai, des Cultus-Ministeriums vom 21. Aug.).

Der Unterzeichnete ist 1841 in Koburg geboren, hat auf dem dortigen Gymnasium das Abiturientenexamen gemacht und von Ostern 1858 bis Sommer 1862 in Göttingen und Berlin studirt. In Berlin promovirte er im Sommer 1862; bald darauf bestand er das damals übliche Tentamen bei dem Geheimen Regierungs-Rath Meineke: aber seine Staatsprüfung verzögerte sich wegen schwerer Erkrankung des Genannten bis gegen Ende des Jahres. Inzwischen hatte der Unterzeichnete am König-Wilhelms-Gymnasium in Berlin das Probejahr angetreten und wurde fast gleichzeitig Mitglied des K. pädagogischen Seminars. Nachdem er um Weihnachten 1862 die volle Stundenzahl erhalten hatte, wurde er 1864 zum ordentlichen Lehrer am König-Wilhelms-Gymnasium ernannt. Frühjahr 1867 erhielt er einen mehrmonatlichen Urlaub für eine wissenschaftliche Reise nach Italien, welche bei ihm, wie bei so vielen, den Keim der Sehnsucht zurückliess, die ihn noch zu häufigem, wenngleich kürzerem Aufenthalt dorthin zog. H. 1871 ging der Unterzeichnete als Oberlehrer des Gymnasiums und der Realschule nach Bielefeld; 25. Juli 1873 zum Professor ernannt, folgte er zum Herbst d. J. einer Berufung als Conventual an das Kloster Unser lieben Frauen in Magdeburg. Neben dem Unterrichts in den Primis des Pädagogiums hatte er die philologischen Studien der Candidaten des theologisch-philologischen Convictes dem grösseren Theile nach zu leiten und verwaltete die Klosterbibliothek. Doch schon zum 1. Nov. 1875 wurde er als Director des K. Gymnasiums nach Duisburg versetzt, von wo er gerne hierher übersiedelte. Geschrieben hat er, ausser einer Anzahl von Recensionen und Aufsätzen in der Zeitschrift für Gymnasialwesen, im Hermes, dem Literarischen Centralblatt, (doch muss er für die in den letzten Jahren unter der Chiffre A. E. erschienenen Anzeigen dieses Blattes die Verantwortung durchaus ablehnen), der Jenaer Literaturzeitung, Bursians Jahresbericht, der Italia u. a., eine Doctor-dissertation *Observationum Polybianarum particula 1862*, *Emendationum specimen* (zu Babrios, Theophrast, Apollodor, Alkiphron und Cicero) 1862, ein Programm und eine Gratulationsschrift zu Babrios (1865, 1866), drei Gratulationsschriften über metrische und prosaische äsopische Fabeln (nach Wiener, Münchener und Italienischen Handschriften), eine über Philogelosexcerpte (nach Wiener, Leydener und Modenenser Codices), ein Programm *Lectiones Tullianae* (das auch Verbesserungen zum Text der Cicero-Scholiasten enthält) 1872; *Spicilegium emendationum in Joannis de Alta Silva Dolopatho*; Ausgaben des Philogelos, der mittelgriechischen Romanschriftsteller (Bd. 1), der Fabeln des Babrios; gemeinschaftlich mit W. Hirschfelder veröffentlichte er *Ciceronis orationes selectae XVIII* bei Teubner (2. Stereotypausgabe); er bearbeitete die Mehrzahl der auf Schulen gelesenen Reden Ciceros in den Ausgaben von Fr. Richter und Koch, sowie den Brutus von O. Jahn; Mitarbeiter ist er an Ebelings *Lexicon Homericum* und Bursians Jahresbericht: die Theilnahme an Teuffels Literaturgeschichte aufzugeben hat er sich durch die Fülle der Amtsgeschäfte genöthigt gesehen. Beiträge von ihm enthalten mehrere Schriften seiner Freunde, wie er auch die Veröffentlichung mehrerer nachgelassener Werke besorgte. Aus früherer Zeit rühren von ihm einige mehr feuilletonistische Arbeiten aus dem Gebiete

der Literaturgeschichte her; auch übersetzte er Machiavellis Buch vom Fürsten, dessen dritte Auflage in diesem Jahre erscheinen soll, und gab die poetischen Schriften von Leisewitz heraus. So Gott will, wird er demnächst mit Benutzung eigenen Apparates die *Arrianea minora* und *Herodians Kaisergeschichte* aus seines unvergesslichen Freundes R. Hercher Nachlass veröffentlichen. Möchte Gottes Gnade, die ihn hierher geführt, sein Wirken für diese Schule und Stadt reichlich segnen.

Am 19. Sept. übernahm der Unterzeichnete mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums die Directionsgeschäfte, welche bis dahin seit Abreise des Rector *Vollmann* der Oberlehrer Dr. *Steinmeyer* geführt hatte, und eröffnete, nach der Aufnahme neuer Schüler am 21., Montag 23. Sept. das Semester mit einer Ansprache an die Schüler im Anschluss an die Worte M. Antonins VII 59: „Blicke in dich: in dir ist die lebendige Quelle des Guten; sie hat das Vermögen immer zu sprudeln, wenn du nur nicht aufhörst nachzugraben.“ Die feierliche Einführung wurde aus äusseren Gründen bis Freitag 4. Oct. verschoben. Sie fand im grossen Saale des Casino unter zahlreicher Betheiligung der Einwohnerschaft statt. Nach einem Gebete des Curatoriumsmitgliedes Superintendenten Dr. th. *Hassencamp* führte Oberbürgermeister *Jaeger*, Ritter u. s. w., als Commissar des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums mit beredten Worten den neuen Director ein; namens der Lehrer sowie der Schüler und deren Eltern begrüßte ihn Oberlehrer Dr. *Steinmeyer*. Darauf legte der Unterzeichnete seine Anschauung von der Aufgabe des Gymnasiums dar. Gesangpartien schieden die einzelnen Reden von einander. Die Ansprachen selbst sind in den beiden hiesigen Blättern des genannten Tages und des folgenden theils ganz theils im Auszug zum Abdruck gelangt. An die Einführung schloss sich ein Festmahl, durch ernste und heitere Reden belebt, dessen zahlreicher Besuch das lebhafteste Interesse der Elberfelder Bürgerschaft an ihrem Gymnasium bethätigte. —

Zum gleichen Termin wie der Director traten in das Collegium ein der ordentliche Lehrer Dr. *Chr. Herwig* und die wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. *Chr. Göttig*, *G. Gräber* (zugleich als Probecandidat), Dr. *H. Klammer* und wie bereits oben erwähnt, Realschuloberlehrer Dr. *W. Kaiser* und Töchtereschullehrer Dr. *K. Greiffenhagen*. Die Unterhandlungen mit mehreren andern Herren zerschlugen sich, obwohl zum Theil schon die Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums ertheilt war (u. 25. Sept. 1878). Die Stelle des ordentlichen Lehrers *W. Engel* wurde unter Aufrücken der ordentlichen Lehrer *O. Lutsch* und Dr. *Chr. Baier* (genehmigt durch Verf. des Königl. Prov.-Schul-Collegiums vom 1. und 4. September) wiederbesetzt; in die freigewordene (5.) Stelle trat Dr. *Christian Herwig*. Derselbe wurde 1855 zu Oldendorf a. d. Weser, Reg.-Bez. Kassel, geboren, verliess Herbst 1871 das Gymnasium zu Rinteln mit dem Zeugniß der Reife und studirte bis Ostern 1875 in Leipzig und Marburg; an letztgenanntem Orte promovirte er am 20. Febr. und bestand die Staatsprüfung am 3. Dec. 1875. Von H. 1876 bis H. 1877 wirkte er als Lehramtspraktikant, H. 1877 bis H. 1878 als Professor am Grossherzoglichen Gymnasium zu Constanz. Am 30. Juli wurde er vom Curatorium zum ordentlichen Lehrer am hiesigen Gymnasium gewählt und als solcher 8. Oct. 1878 vom Unterzeichneten vereidigt. Geschrieben hat er die Doctordissertation *De particularum coniunctione quae est $\mu\eta$ $\omicron\upsilon$* und das Programm des Constanzer Gymnasiums: *Das ethisch-religiöse Fundament der äschyleischen Tragödie*, 1878.

Christian Göttig, geb. 1854 zu Mürwik bei Flensburg in Schleswig, von der Realschule I. O. zu Flensburg Ostern 1873 mit dem Reifezeugniß entlassen, machte seine Universitätsstudien 1873—1876 in Greifswald, Leipzig, Kiel und Giessen; das Doctorexamen bestand er in Giessen O. 1876, die Lehramtsprüfung in Greifswald am 29. Juni 1876. Von Herbst 1876 bis ebendahin 1877 hielt er sein Probejahr an der Grossherzoglichen Realschule zu Offenbach a. M. ab (laut Verf. des Grossherzoglich Hessischen Ministeriums des Innern vom 23. Oct. 1878, Nr. 13 719). Er hat ausser einigen

Aufsätzen im „Landwirth“ folgende Abhandlungen verfasst, die in den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft veröffentlicht und auch in besonderen Abdrücken erschienen sind: Ueber eine neue Synthese des Aethylsalicyl-Aldehyds (zugleich Promotionsschrift); Ueber zwei Aethyl-Derivate der Salicylsäure, 1876; Zur Synthese der Aldehyde, 1877; Ueber einen neuen Aether des Glycerins, 1878.

Hermann Klammer, geb. 1853 zu Neumünster in Holstein, erhielt das Zeugniß der Reife auf der Gelehrtenschule des Johanneums zu Hamburg, studirte von O. 1873 bis O. 1878 in Leipzig und Bonn; er promovirte gleichfalls in Bonn, 2. Mai 1878, und zwar mit der Abhandlung *Animaduersiones Annaeanae grammaticae*.

Gustav Grüber, geb. 1854 in Essen, absolvirte das Gymnasium daselbst O. 1872, studirte bis O. 1878 in Bonn und Leipzig, mit Ausnahme des Winters 1876 auf 1877, wo er eine Holländische Familie als Hauslehrer nach Italien begleitete; das Zeugniß pro facultate docendi erwarb er sich am 9. März 1878 in Bonn. Während des Sommersemesters 1878 begann er sein Probejahr am Gymnasium zu Duisburg, im September gieng er nach Elberfeld zur Vertretung des Oberlehrers Dr. *R. Steinmeyer*. Derselbe war um die Ertheilung eines halbjährigen Urlaubs behufs germanistischer Studien unter dem 31. Aug. eingekommen, welcher ihm vom Curatorium am 20. Sept., vorbehaltlich der Genehmigung der vorgesetzten Behörden, auch ertheilt wurde; die Genehmigung des K. Provinzial-Schulcollegiums erfolgte unter dem 25. Sept., die des Herrn Ministers unter dem 8. Oct.

Zum 1. Dec. wurde der seit O. 1877 am hiesigen Gymnasium beschäftigte wissenschaftliche Hilfslehrer *Richard Rodenbusch* vom Curatorium zum ordentlichen Lehrer gewählt (15. Nov.) und vom K. Prov.-Schulcollegium bestätigt (17. Dec.); seine Vereidigung fand am 17. Jan. 1879 durch den Unterzeichneten statt.

Als Montag 23. Sept. morgens der Unterzeichnete zur Aula gieng, that er es im Bewusstsein, dass fünf Lehrkräfte fehlten; die eine war inzwischen eingetroffen, die anderen mussten innerhalb der ersten anderthalb Wochen gewonnen werden und wurden auch, wengleich nicht ohne einige Verwickelungen, wirklich gewonnen; der Lectionsplan erfuhr demgemäss, weil andere Combinationen sich nothwendig machten, mehrfache Umgestaltung. Dem Anfang entsprach der Verlauf des Semesters. Einmal war das Lehrercollegium von ausserordentlich zahlreichen kleineren Erkrankungen heimgesucht. Im Sommerhalbjahr fehlten 5 Lehrer im ganzen 25 Tage, im Winter blieben ausser dem Director von Unwohlsein, das Vertretung veranlasste, verschont O.-L. *Gebhard*, G.-L. Dr. *Baier*, Dr. *Herwig*, *Rodenbusch*, Dr. *Fuhr*, Dr. *Trentepohl*, *Grüber*, Dr. *Klammer*, Dr. *Greiffenhagen* und die Vorschullehrer. Längere Zeit waren zugleich drei, mehrere Tage vier, einmal fünf Lehrer erkrankt. Am 25. Jan. 1879 stellte es sich heraus, dass der Oberlehrer Dr. *Petry* schon einige Zeit an einem nicht unbedenklichen Uebel litt, das ihn denn auch bis zum Schluss des Semesters uns entzog. Wir hoffen und wünschen von Herzen dass ihm der nahende Frühling volle Genesung und Kräftigung bringen möge.

Anfang März wurde plötzlich Dr. *Martens* zu einer militärischen Dienstleistung an einem entfernten Orte mit ganz kurzer Frist einberufen. Nun war ein grosser Theil der Lectionen des Dr. *Petry*, meist unter Combination, dem Dr. *Martens* übertragen; auf die eingereichte dringende Reclamation erfolgte keine Antwort: es blieb also nichts übrig als trotz der grossen Schwierigkeiten bei der ohnehin starken Belastung des Collegiums (zumal da einzelne der Hilfslehrer zu gar keiner oder nur geringer Vertretung herangezogen werden konnten), ein entsprechendes Arrangement zu treffen. Es geschah, Dr. *Martens* reiste ab, um am Ziele angelangt zu erfahren dass er auf den Sommer zurückgestellt sei; und so hatten wir ihn am vierten Tage wieder in unserer Mitte. Dass auch solche an sich nicht bedeutende Unterbrechungen von der störendsten Wirkung auf den regelmässigen Gang des Unterrichtes sein müssen, wird kein Urteilsfähiger verkennen. Es verdient ausdrücklich die allseitige

Bereitwilligkeit hervorgehoben zu werden, mit welcher die einzelnen Mitglieder des Collegiums sich den bald lang andauernden, bald vielfach wechselnden, gesteigerten Anforderungen unterzogen, welche die Umstände an sie zu stellen nöthigten.

Im Curatorium ist eine Aenderung nicht zu verzeichnen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war, nach der Zahl der Versäumnisse zu urtheilen, mässig günstig; manche Klassen, besonders die Prima, waren vielfach nicht vollzählig, und der Unterricht hat dadurch ganz wesentliche Beeinträchtigung erlitten. Es erwächst hieraus für jeden Einzelnen die Pflicht seine Widerstandsfähigkeit gegen Unbehagen zu steigern und überhaupt Strenge gegen sich selbst zu üben. Leider hat im verflossenen Schuljahr der unerbittliche Tod dem Gymnasium nicht weniger als fünf junge Leben geraubt. Es waren sämmtlich wackere Schüler, die er hinraffte. 18. Mai starb der Quartaner *Alfred Baack*, 17. Sept. der Untersecundaner *Robert Narath*, 21. Sept. der Nonaner *Ernst Lauffs* (in Viersen, wo er sich zum Besuche bei Verwandten befand), 12. Oct. der Obertertianer *Alfred Langen* (in Bonn), 6. Dec. der Nonaner *Friedrich Gatticker*. *A. Baack* wurde unter Betheiligung des ganzen Gymnasiums am 20. Mai beerdigt: sowohl im Hause als am Grabe fand Chorgesang statt; die Bestattung von *R. Narath*, 20. Sept., fiel in die Ferien, so dass nur ein kleiner Theil der Lehrer und Schüler ihm das letzte Geleite geben konnte. Bei den übrigen Entschlafenen war durch die Umstände eine Betheiligung der Anstalt nicht angänglich. Ein freundliches Angedenken bleibt den Dahingegangenen auch von Seiten ihrer Mitschüler und Lehrer gewiss.

Was die äussere Ausstattung der Anstalt betrifft, so sind jetzt sämmtliche Klassen mit Bänken neueren Systemes und mit Gasbeleuchtung versehen. Die sonstige Einrichtung der Zimmer und der Flure lässt viel zu wünschen übrig und kann nur in einigen Beziehungen als normal bezeichnet werden. So ist, um nur eines anzuführen, in keinem Raum eine nur annähernd angemessene Ventilation vorhanden; und bei dem hier so häufigen feuchten Wetter entstehen dadurch die ärgsten Unzuträglichkeiten für die Gesundheit der Angehörigen des Gymnasiums: die Zimmer lassen sich ohne heftigen Zug nicht lüften; die schmalen und engen Korridore gestatten den Schülern in den Pausen keinen Aufenthalt; der Hof, für die Schülerzahl eben zureichend, ist bei jedem Regenguss ein grundloser Morast, bei halbwegs trockenem Wetter hart und staubig. Die Klage des vorigen Programm (S. 5 g. E.) muss leider auch diesmal wiederholt werden: nur eine gründliche Aufschüttung von Rheinkies kann Abhilfe schaffen; der bisher gebräuchliche ungesiebte Wuppergrus, eine Mischung von Steinen allerlei Grösse bis zur Faustdicke und Schlamm, ist nicht nur für die Reinhaltung des Hauses eine wahre Plage, sondern auch für die Schüler in hohem Grade ungeeignet, ja beim Spiel geradezu gefährlich. Das Curatorium hat auch wiederholt die geeigneten Beschlüsse gefasst; und von der Einsicht der ausführenden Behörden darf man nachdrückliche Beseitigung der offen daliegenden Missstände mit Zuversicht erhoffen. Eine Besserung der Ventilation wird mit einer Umgestaltung des ganz veralteten Heizungsmodus Hand in Hand zu gehen haben. Die eiserne Verbindungsbrücke vom Schulhaus zu dem oberen Hof, die einem dringenden Bedürfniss abhalf, konnte seit dem 15. Juni in Gebrauch genommen werden. Für die Aula ist ein schönes Ibachsches Piano beschafft worden (Anzeige des Oberbürgermeisteramtes vom 12. Juli).

Für Unterrichtsmittel beim Zeichnen bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung am 4. Juni auf Antrag des Curatoriums 300 *M.* (genehmigt vom Herrn Minister 23. Juli, K. Prov.-Sch.-C. 2. August). Die nicht unbeträchtlichen naturgeschichtlichen Sammlungen haben leider wegen Raummangel in ein durch den Bau eines Nachbars halbdunkles Zimmer zusammengedrängt werden müssen. Der cartographische Apparat sieht, wie unten bemerkt, einer Besserung seines Zustandes entgegen. Die Musikinstrumente der Turnabtheilung sind wieder brauchbar gemacht und ergänzt worden.

Die furchtbar ernsten Mahnungen, welche in den erschütternden Attentaten auf unseren vielgeliebten König und Kaiser lagen, wurden an den Tagen wo die Nachrichten hier eintrafen (13. Mai und 3. Juni) in kurzen Worten den in der Aula versammelten Schülern vom Director ausgesprochen; am 7. Juni wurde eine aus freier Initiative der Schüler angeregte Adresse an Seine Majestät abgesandt.

Die Feier von Kaisersgeburtstag am 22. März 1879 wurde in gewohnter Weise durch gesprochene und musikalische Vorträge von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ab begangen; die Festrede hielt Gymnasiallehrer Dr. *Herwig* über Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg. Am Tage vorher hatte der Director die Abiturienten in Gegenwart ihrer Väter, der Deputirten des Curatoriums, des gesammten Lehrercollegiums und der Gymnasialschüler mit einer Ansprache über Hybris und Ate in der Wissenschaft entlassen.

Am 29. Juli fand ein Schauturnen auf dem Schulhofe geleitet von G.-L. *Engel* und G.-El.-L. *Caster* unter lebhafter Betheiligung des Publicums statt. Für die besten Leistungen wurden prämiirt: *Wunsch*, *Prüssmann*, *Noelle* und *Pagenstecher*.

Die herkömmliche musikalische Abendunterhaltung hatte am 29. Januar abends ein so zahlreiches Auditorium herbeigezogen, dass die Aula nicht entfernt dem Zudrange genügen konnte; zu unserm Bedauern mussten deshalb wegen Platzmangels viele Personen unverrichteter Sache umkehren.

Am 2. August unternahm die ganze Schule einen gemeinsamen Ausflug. Die Theilnehmer marschirten um 7 Uhr früh nach dem Wall, wo eine Reihe von Pferdebahnwagen sie erwartete; nach dem Westende befördert, zog die Schaar über Hammerstein und Gräfrath nach kurzer Rast durchs Itterthal nach Hilden. Nach eingenommenem Mittagmahle begannen Wettspiele sämmtlicher Klassen mit Preisen. Die Primaner und Secundaner gaben kleine Aufführungen, an welche sich Tanz und Feuerwerk schloss. Der Nachmittag führte zahlreiche Angehörige der Gymnasiasten und die meisten der Vorschüler zu dem Festplatze. Um 10 Uhr abends erfolgte die Rückkehr von Ohligs mit Extrazug. Der Tag ist in aller Ordnung verlaufen; auch das Wetter gestaltete sich allmählich günstig.

Im Sommer fanden mehrfache Gänge, im Winter bei dem hierorts seltenen stärkeren Eisfrost Schlittschuhpartien der Klassen mit ihren Lehrern und der Vorturner unter Führung der G.-L. *Engel* und Dr. *Herwig* statt; für Schlittschuhfahrten wurden einige Nachmittage freigegeben und durch Verschiebung von Lectionen die Möglichkeit des Besuches der Eisbahn gewährt. Im Sommer fiel an zwei Nachmittagen der Hitze wegen der Unterricht aus. Von grösseren Touren mögen erwähnt werden die der Untersecunda mit O.-L. *Gebhard* nach dem Ruhrthal auf anderthalb Tage und die der Vorturner mit G.-L. Dr. *Herwig* über Hattingen nach dem Isenberg und zurück über Langenberg und Neviges.

2. Frequenz und Abiturienten.

Den Besuch der Anstalt veranschaulicht folgende Uebersicht:

A. Sommer 1878:

	G.-K.	V.-Kl.	zusammen.
1. Bestand nach der Versetzung	313	74	387
2. Zugang	52	40	92
3. Frequenz (1 + 2)	365	114	479
4. Abgang	19	5	24
(davon vor Aufstellung der am Ende des Programms abgedruckten Listen)	(7)	(1)	(8)

B. Winter 1878—79:

1. Bestand (A. 3. — A. 4.)	346	109	455
2. Zugang	10	12	22
3. Frequenz (1 + 2)	356	121	477
4. Abgang	18	4	22
5. Frequenz am 1. April 1879:	338	117	455

C. Gesamt-Frequenz des Schuljahres 1878—79:

(A. 3 + B. 2)	375	126	501, nämlich
-------------------------	-----	-----	--------------

	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb, 1	IIIb, 2	IV, 1	IV, 2	V, 1	V, 2	VI, 1	VI, 2	Zus.	VII	VIII	IX	Zus.	Gesamtzahl.
1878—79	23	19	35	38	27	26	30	32	32	31	40	42	375	42	41	43	126	501
1877—78	19	19	21	38	42	—	60	—	57	—	62	—	318	54	35	33	122	440
Zunahme 1878—79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	4	61
Abgang „	2	3	7	4	1	1	1	5	2	2	1	1	30	2	2	4	8	38
Die Schüler waren																		
a) dem Bekenntniß nach																		
1) Evangelische (und Dissidenten)	20	17	30	34	24	22	25	27	26	26	34	36	321	30	32	34	96	417=83,2 %
2) Katholiken	3	2	4	4	1	4	6	3	6	3	5	4	45	8	8	4	20	65=13 %
3) Israeliten	—	—	1	—	2	—	—	1	—	2	1	2	9	4	1	5	10	19= 3,8 %
b) der Heimat nach																		
1) Deutsche																		
α. Einheimische	14	12	32	33	21	21	26	30	27	25	40	40	321	35	36	42	113	434=86,6 %
β. Auswärtige	8	5	3	5	6	3	4	2	4	4	—	2	46	6	3	1	10	56=11,2 %
2) Ausländer	1	2	—	—	—	2	—	—	1	2	—	—	8	1	2	—	3	11= 2,2 %

Im vorhergehenden Schuljahre betrug der Procentsatz für Evangelische (u. s. w.), Katholiken, Israeliten bez. 84,6 %, 12,2 %, 3,2 %; für Einheimische, Auswärtige, Ausländer bez. 90 %, 8 %, 2 %.

Am *hebräischen Unterricht* nahmen Theil in Sommer und Winter aus Prima je 9, aus IIa je 8; am *Englischen* in I 3, in IIa 3, in IIb 10; am facultativen *Zeichenunterricht* der oberen Klassen 12—15.

Vom *evangelischen Religionsunterricht* waren auf Grund der Ministerialverfügung vom 29. Febr. 1872 (Wiese, Gesetze 2I, 64) dispensirt aus IIb je 6, IIIa S. 14, W. 13, IIIb je 9, IIIb, 2 je 6, IV, 1 S. 5, W. 4, IV, 2 je 2, V, 2 je 1, zusammen S. 43, W. 41.

Nicht turnten im W. aus den Klassen I—VIII 70 Schüler.

Ein *Abiturientenexamen* fand im Sommersemester nicht statt; die mündliche Abgangsprüfung des Winterhalbjahrs wurde, nachdem vom 3. bis 10. Febr. die schriftlichen Arbeiten angefertigt waren, unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrath Dr. Höpfner am 28. Februar abgehalten. Alle drei Abiturienten bestanden; Simons wurde vom mündlichen Examen dispensirt. Sie waren:

Laufende Nr. seit 1824.	Name.	Geburtsort.	Alter.	Bekanntniss.	Stand des Vaters.	Wohnort.	Hiesiger Schulbesuch			Erwählter Beruf.
							in der Vor-schule	im Gym-nasium Jahre.	davon in Prima	
372.	Walter Simons.	Elberfeld.	17 $\frac{1}{2}$	evang.	Fabrikbesitzer.	Elberfeld.	—	5	2	Rechtswissenschaft u. Geschichte.
373.	Wilhelm Sternkopf.	Lennep.	20	evang.	Fabrikarbeiter.	Lennep.	—	2	2	Philologie.
374.	Walter Wülfing.	Elberfeld.	18	ev.-ref.	Kaufmann.	Elberfeld.	1	8 $\frac{1}{2}$	2	Rechtswissenschaft u. Geschichte.

Bearbeitet wurden folgende Aufgaben:

1. Religionswissenschaftliche Arbeit (ev.): Die wichtigsten Erscheinungen der Contra-reformation von 1524 bis ungefähr 1648.

2. Deutsche Aufsätze: 1) Wie kam es, dass im peloponnesischen Kriege Athen von Sparta besiegt wurde? 2) In Folge welcher Ideen und durch welche Ereignisse hat sich der Uebergang des Mittelalters zur Neuzeit hauptsächlich vollzogen?

3. Lateinischer Aufsatz: Nullam virtutem in Homeri Odyssea magis celebrari quam fidem.

4. Mathematische Arbeit: 1) Ein Wucherer leiht an jemanden 600 *M.* und lässt sich dafür einen Wechsel auf 800 *M.*, nach 3 Jahren zahlbar, ausstellen. Wie viel Procent nahm er, die Zinseszinsen mitgerechnet? 2) Innerhalb eines Dreiecks sollen zu zwei Seiten in gleichen Abständen von denselben zwei Parallelen so gezogen werden, dass das durch die Parallelen und die dritte Seite gebildete Dreieck der dritte Theil des gegebenen werde. 3) Der Achsenschnitt eines geraden Cylinders ist ein Quadrat, dessen Seite = 12 ist. Welches ist der Inhalt der eingeschriebenen regulären Pyramide, deren Grundfläche ein Quadrat ist, und welches ist das Verhältniss zwischen der Gesamtoberfläche des Cylinders und der Pyramide? 4) Von einem Dreieck sind gegeben die Summe einer Seite und der zugehörigen Höhe, = *d*, und die der ersteren anliegenden Winkel α und β ; den Inhalt des Dreiecks zu berechnen. Beispiel: $d = 7$, $\alpha = 54^{\circ} 18' 12''$, $\beta = 60^{\circ} 39' 42''$. Simons und Sternkopf bearbeiteten die Extraaufgabe: Zur Construction eines Sehnenvierecks sind zwei anstossende Seiten, die Summe der beiden anderen Seiten und der Radius des umgeschriebenen Kreises gegeben.

3. Vermehrung des Lehrapparates.

1. Die Gymnasialbibliothek (unter Verwaltung des Prof. Dr. *Crecelius*) erhielt folgende Zuwendungen: 1, Vom K. Ministerium der Unterrichts-Angelegenheiten: Fortsetzung von Kuhns Zeitschrift. 2, Von Herrn Rektor Prof. *Vollmann*: Collection portative d'oeuvres choisies de la litt. française publiée par l'Abbé Mozin (Stuttg. 1827) 18 Bde. — Von Herrn E. Caro: Ueber den Werth der klassischen Bildung, Vortrag v. E. Munk (Glogau 1879). — Von den Herrn Herausgebern oder Verfassern: 1, Ciceros 1. und 2. Philippische Rede v. H. A. Koch, 2. Aufl. von A. Eberhard (Lpz. 1879). — 2, K. Fuhr Animaduersiones in oratores Atticos, Bonn 1877. — 3, C. Greiffenhagen Analyse u. Kritik d. Abhdlg. über den Ursprung d. Ungleichheit unter den Menschen von Jean Jacques Rousseau (Göttingen 1876). — 4, G. L. Ch. Herwig De particularum coniunctione quae est $\mu\eta\ \sigma\upsilon$. (Marb. 1875). — 5, H. Klammer Animaduerss. Annaeanae Grammaticae (Bonn 1878). — 6, V. Trentepohl Observationes ad Aeschinis usum dicendi (Strassb. 1877). — Von Herrn Prof. *Crecelius* in gewohnter Weise eine Reihe von Programmen, Dissertationen und Broschüren für das Archiv. — Vom hiesigen naturhistorischen Verein dessen Jahresbericht, 5. Heft. — Angeschafft wurde ausser den Fortsetzungen (s. Progr. von 1874 S. 9) u. a. G. Kaibel, Epigrammata Graeca (Berol. 1878); Bergk Poetae Lyrici Graeci ed. 4 (Lpz. 1878); Schneider, Apollonii Dyscoli quae supersunt I, 1 (Lpz. 1878); Xenophontis Exp. Cyri rec. A. Hug (Lpz. 1878); A. Hug Commentatio de Xenoph. Anab. Cod. C i. e. Parisino 1640 (Turici 1878); Plauti Comoediae rec. Ritschellius I, 2 (Lpz. 1878); Plauti Comoediae rec. Ussing II (Havniae 1878); Anonymi vulgo Scylacis periplum rec. Fabricius (Lpz. 1878); Otfriids Evangelienbuch herausgeg. von P. Piper I (Paderborn 1878); aus Scriptt. rerum German. 1, Pauli Histor. Langobardorum. 2, Annales Hildesheimenses (Hannov. 1878); R. Kühner Ausführl. Gramm. d. lat. Spr. II 1; Böttiger Sabina n. A. v. H. Fischer; Ernesti Lexic. technol. Latinorum Rhetoricorum und Graecorum Rhetoricorum, 1795—97.

2. Für die Schülerbibliothek (verwaltet vom Oberlehrer Dr. *Petry*) wurde u. a. angeschafft: Bilder aus Elsass-Lothringen von Assmus und Stiler; Thomas und Felix Platter bearb. von H. Boos; O. Jäger Der Deutsch-Französische Krieg im Jahre 1870—71; Hottinger Der Deutsch-Französische Krieg etc.; Imhoof-Blumer Porträtköpfe auf Römischen Münzen; Moriz Haupt als akademischer Lehrer v. Belger. — Geschenkt wurde von dem Sekundaner *H. Cahn*: G. Nieritz Des Königs Leibwache.

3. Der geographische Apparat (unter der Aufsicht des Oberlehrers *Gebhard*) ist durch Chavannes Charte von Africa und die Asiens von Kiepert bereichert worden. Weitaus die Mehrzahl der übrigen Charten sind theils veraltet, theils in einem so verbrauchten Zustand, dass eine gründliche Sichtung und Ergänzung dringend noth thut. Curatorium und Stadtverordneten-Versammlung haben denn auch in der Einsicht von der Bedeutung guter geographischer Anschauungsmittel — gerade für unsere Zeit — eine Summe ausser dem unzureichenden Etatsansatz dafür verwilligt. Herr *Ed. Gebhard* schenkte zwei Karten der Umgegend von Elberfeld.

4. Das physikalische Cabinet wurde vermehrt um einen Spectralapparat, ein Glasprisma mit Gestell, ein Glasthermometer und verschiedene chemische Utensilien. Es stand dasselbe unter der Verwaltung des Gymnasiallehrer *Velten* und des Dr. *Göttig*. Für die naturhistorischen Sammlungen, welche gleichfalls Gymnasiallehrer *Velten* beaufsichtigt, schenkte der Quartaner *Viefhaus* eine Natter und der Obertertianer *Peicke* verschiedene Arten afrikanischer Eidechsen.

Zur Ausschmückung der Aula wurden von einem Vater, der nicht genannt sein will, die Büsten des Zeus von Otricoli und der Juno Ludovisi durch Vermittelung des Gymnasiallehrers *Engel*, und für das Turnermusikcorps von Herrn *Ph. Freudenberg* 6 Flöten geschenkt.

II. 1. Uebersichtstabelle über die Vertheilung der Lehrstunden: a. Sommersemester 1878.

№	Lehrer.	Ordinariat.	Gymnasial-Klassen.												Vorschul-Klassen.			Zusammen.				
			I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb. 1.	IIIb. 2.	IV, 1.	IV, 2.	V, 1.	V, 2.	VI, 1.	VI, 2.	VII.	VIII.	IX.					
1.	Prof. Dr. D. Volkmann, Direktor.		6 Griech.	2 Griech.													2 Latein.				10	
2.	Prof. Dr. W. Creelius, Oberlehrer.	I.	6 Lat. 2 Hebr.	2 Hebr.	6 Griech.		2 Ovid.															18
3.	Dr. R. Steinmeyer, Oberlehrer.	IIa.	2 Latein. 3 Dtsch.	3 Lat. 4 Griech.																		18
4.	W. Gebhard, Oberlehrer.	IIb.	3 Gesch. u. Geogr.	1 Latein. 3 Gesch. u. Geogr.	10 Lat.	3 Gesch. u. Geogr.																20
5.	Dr. A. Petry, Oberlehrer.	IV, 1.					6 Griech.		2 Religion. 12 Lat. u. Dtsch.													20
6.	W. Veiten, ordentl. Lehrer.		4 Math. 2 Phys.	4 Math. 1 Phys.	4 Math. 1 Phys.	3 Math.	3 Math.															22
7.	M. Evers, ordentl. Lehrer.	IIIa.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.		2 Religion. 10 Lat. 2 Dtsch.				3 Geographie.											23
8.	W. Engel, ordentl. Lehrer.	VI, 1.		2 Dtsch.		6 Griech.											12 Lat. u. Dtsch.					24
9.	O. Lutsch, ordentl. Lehrer.	III b. 1.		4 Turnen. 2 Dtsch.		8 Latein. 2 Dtsch. 3 Gesch.				3 Religion.				3 Geogr.								21
10.	Dr. Chr. Baier, ordentl. Lehrer.	III b. 2.		3 Gesch. u. Geogr.		6 Griech.	10 Lat. 3 Math.															22
11.	R. Rodenbusch, Schulamtskandidat.	V, 1.				3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.			12 Lat. u. Dtsch.										24
12.	Dr. L. Martens, Probecandidat.	IV, 2.					2 Dtsch.	6 Griech.	12 Lat. u. Dtsch. 3 Gesch. u. Geogr.													23
13.	Dr. K. Fuhr, Probecandidat.	V, 2.					3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	6 Griech.				12 Lat. u. Dtsch.									24
14.	Dr. V. Trentepohl, Probecandidat.	VI, 2.							3 Franz.				4 Franz.	3 Geogr.	3 Rel. 10 Lat. u. Dtsch.							23
15.	Dr. M. Krummacher, Oberl. an der Realschule.			2 Franz. 2 Englisch.	2 Engl.																	6
16.	K. Kaphengst, Lehrer d. Gewerbeschule.			2 Franz.	2 Franz.																	4
17.	A. Weber, technischer Lehrer.					1 Natrg.	1 Natrg.	1 Natrg.		2 Zeichnen.	2 Schreiben. 2 Zeichnen. 2 Singen.	2 Zeich. 2 Singen.	2 Singen.	2 Singen.	2 Relig. 2 Singen.							26
18.	F. Hüssen, Vorschullehrer.	IX.							2 Rechn.	2 Rechn.				4 Rechn. 2 Singen.						11 Lesen u. Schrb. 6 Rechn.		27
19.	P. Moormann, Vorschullehrer.	VIII.								4 Franz. 3 Rechn.									2 Relig. 8 Dtsch. 6 Rechn. 1 Singen.	2 Rel.		26
20.	K. Keller, Vorschullehrer.	VII.									3 Rechn.	3 Relig.							8 Dtsch. 6 Rechn. 5 Schrb. 1 Heimk. 1 Singen.			27
21.	G. Caster, inter. Gymn.-El.-Lehrer.						2 Turnen.			2 Turnen.			2 Turnen. 3 Schrb. 2 Zeichn.		2 Turnen. 6 Schrb.							26
22.	Kaplan H. Flecken, int. kath. Religionslehrer.			2 Religion.			2 Religion.			2 Religion.												6
23.	Rabb. Dr. Z. Auerbach, jüd. Religionslehrer.					2 Religion.				2 Religion.												4
24.	Volkssch.-L. J. Hermkes, kath. Rel.-Lehr. d. Vorsch.																		2 Religion.			2

II. 1. Uebersichtstabelle über die Vertheilung der Lehrstunden:
b. Wintersemester 18⁷⁸/₇₉.

№	Lehrer.	Ordinariat.	Gymnasial-Klassen.													Vorschul-Klassen.			Zusammen.	
			I.	II a.	II b.	III a.	III b. 1.	III b. 2.	IV, 1.	IV, 2.	V, 1.	V, 2.	VI, 1.	VI, 2.	VII.	VIII.	IX.			
1.	Prof. Dr. A. Eberhard, Direktor.	I.	2 Horaz. 6 Griech.				2 Ovid.													10
2.	Prof. Dr. W. Crecellius, Oberlehrer.	II a.	6 Latein. 2 Hebr.	8 Latein. 2 Hebr.																18
3.	Dr. R. Steinmeyer, Oberlehrer.		beurlaubt.																	—
4.	W. Gebhard, Oberlehrer.	II b.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	10 Lat.	3 Gesch. u. Geogr.														19
5.	Dr. G. Ploetz, Oberlehrer.		aus seiner bisherigen Stellung noch nicht entlassen.																—	
6.	Dr. A. Petry, Oberlehrer.	IV, 1.					6 Griech.	2 Religion. 12 Lat. u. Dtsch.												20
7.	W. Veiten, ordentl. Lehrer.		4 Math.	4 Math.	4 Math.	3 Math. 1 Natg.	1 Natg.	2 Rechn.	2 Rechn.											22
8.	M. Evers, ordentl. Lehrer.	III a.	2 Relig. 3 Dtsch.	2 Relig.	2 Relig.	2 Religion. 8 Latein.							3 Rel.							22
9.	O. Lutsch, ordentl. Lehrer.	III b, 1.		2 Dtsch. 3 Gesch. u. Geogr.	2 Dtsch. 2 Ovid.	8 Latein.				3 Religion. 2 Geographie.										22
10.	Dr. Chr. Baier, ordentl. Lehrer.	III b, 2.	6 Griech.		6 Griech.		10 Lat.													22
11.	Dr. Chr. Herwig, ordentl. Lehrer.	VI, 1.	2 Dtsch.		4 Turnen.			2 Turnen.		2 Turnen.				12 Lat. u. Dtsch.						22
12.	R. Rodenbusch, ordentl. Lehrer.	V, 1.		2 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.					12 Lat. u. Dtsch.								23
13.	Vacat.																			—
14.	Dr. L. Martens, wissenschaft. Hilfslehrer.	IV, 2.		6 Griech.			2 Dtsch.			12 Lat. u. Dtsch. 3 Gesch. u. Geog.										23
15.	Dr. K. Fuhr, Probecand. u. wiss. H.-L.	V, 2.				3 Gesch. u. Geog.	3 Gesch. u. Geog.	3 Gesch. u. Geog.				12 Lat. u. Dtsch.								21
16.	Dr. V. Trentepohl, Probecand. u. wiss. H.-L.	VI, 2.										4 Franz.	3 Geogr.	3 Relig. 12 Lat. u. Dtsch.						22
17.	Dr. Chr. Göttig, wissenschaft. Hilfslehrer.		2 Phys.	1 Phys.	1 Phys.	3 Math.	3 Math.			4 Franz.	3 Rechn.	4 Rechn.								21
18.	G. Graeber, Probecand. u. wiss. H.-L. Vertreter von Nr. 3.			2 Verg.		6 Griech. 2 Dtsch.		6 Griech. 3 Franz.	3 Franz.											22
19.	Dr. H. Klammer, wissenschaft. Hilfslehrer.							6 Griech.						2 Geogr.						8
20.	Dr. W. Kaiser, Oberl. an der Realsch.		2 Franz.	2 Franz.																4
21.	Dr. K. Greiffenhagen, L. an d. höh. Töchterersch.		2 Engl.	2 Engl.	1 Engl.															5
22.	A. Weber, techn. Lehrer.		2 Zeichnen.			2 Zeich.		2 Zeich.	2 Schreiben. 2 Zeichnen. 2 Singen.	2 Zeich. 2 Singen.	2 Zeich. 2 Singen.	2 Relig. 1 Singen.								26
23.	F. Hüssen, Vorschullehrer.	IX.						2 Rechn.						4 Rechn. 2 Schrb.		1 Singen.	10 Lesen u. Schrb. 6 Rechn. 2 Relig.			26
24.	P. Moormann, Vorschullehrer.	VIII.											3 Schrb.		15 Dtsch. u. Schrb. 6 Rechn. 2 Relig.				26	
25.	K. Keller, Vorschullehrer.	VII.								2 Turnen.	2 Turnen.			13 Dtsch. u. Schrb. 6 Rechn. 1 Heim.					2 Turnen.	26
26.	Kaplan H. Flecken, int. kath. Religionslehrer.		2 Religion.			2 Religion.			2 Religion.											6
27.	Rabb. Dr. Z. Auerbach, jüd. Religionslehrer.		2 Religion.			2 Religion.			2 Religion.											4
28.	Volkssch.-L. J. Hermkes, kath. Rel.-Lehr. d. Vorsch.															2 Religion.			2	

II. 2. Pensa.

Da die Lehrpensa gegenüber dem Vorjahr eine Veränderung nicht erfahren haben, also aus dem Programm für 1878, und so weit der zweijährige Cursus der I in Frage kommt (Religionslehre, Deutsch, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaft) aus dem für 1877 entnommen werden können, so ist es diesmal theils mit Rücksicht auf den unerwartet grösseren Raum, welchen die Abhandlungen eingenommen haben, theils weil für das kommende Jahr eine allgemeine Revision der Lehrpläne ins Auge gefasst worden ist, zweckmässig erschienen, sich blos auf die Angabe der in der Lectüre absolvirten Pensen und der Aufsatzthemata zu beschränken.

Prima. Religionslehre: Römerbrief. Ev. Joh. — Deutsch: Lessings Dramaturgie mit den zugehörigen Abschnitten aus Aristoteles' Poetik; Emilia Galotti; Goethe, Götz, lyrische und epische Gedichte; Schiller, philosophische Gedichte, Glocke; in besonderen Stunden: Shakespeares Julius Caesar, Richard II, Lear, Richard III. — Themata: 1. Was versteht Tellheim unter Ehre? 2. Das Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr. 3. (Clausuraufsatz:) a) Das Wesen der Tragödie nach Aristoteles und die französische Theorie derselben. b) Wie hat sich der dramatische Dichter zur Geschichte zu verhalten? 4. Deutsche Treue in den Nibelungen. 5. Vergleichung von Lessings Emilia Galotti mit der Erzählung von Virginia bei Livius. 6. *Ὁὐ μὲν γὰρ τί ποὺ ἐστὶν οὐζυρότερον ἀνδρός πάντων ὅσα τε γαῖαν ἐπι πνέει τε καὶ ἔρπει.* II. 17,446 f. 7. a) Goethes Epistel über das Lesen; b) die mythologischen Hauptbeziehungen im Nibelungenliede. — 8. a) Folgen der Regierung und Wirksamkeit Karls des Grossen für Deutschland; b) Pausanias und Wallenstein, eine historische Parallele. 9. (Clausuraufsatz:) a) In dir ein edler Slave ist, dem du die Freiheit schuldig bist (Rückert); b) Ueber Goethes Götz von Berlichingen. — 10) *Nulla lex satis commoda omnibus est: id modo quaeritur, si maiori parti et in summam prodest.* Liv. 34, 3, 5. — Lateinisch: Hor. *carm. I. II. epod. 1. 2. epist. I. 1. 20.* — Tac. *ann. I. II.* mit Auswahl, Agricola. Cic. *Tusc. I, de or. I.* — Themata: 1. C. Julius Caesar quibus artibus rerum potitus sit. 2. *Bellis Persicis Atheniensium opes auctas esse.* 3. *Qui studet optatam cursu contingere metam, Multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit.* 4. *Atheniensium imprimis opera libertas Graeciae a Persis defensa est (Klassenarbeit).* 5. *Est hoc commune vitium in magnis liberisque civitatibus, ut invidia gloriae comes sit et libenter de iis detrahant quos eminere videant altius.* 6. *Quae mala ex bello Peloponnesio redundaverint in Graeciam.* 7. *Alexandrum Magnum non solum belli sed etiam pacis artibus gloriam consecutum esse.* 8. *Athenas omne genus clarorum virorum tulisse (Klassenarbeit).* 9. *Thebanorum principatus brevis quidem sed illustris fuit.* 10. *De Sertorio.* — Griechisch: II. III, 245 — IX. Soph. *Antigone.* Thuk. I, 1—24. 88 ff. II, 1—13. — Hebräisch: Genesis erste Hälfte mit Auswahl. — Französisch: Molière, *l'avare.* Corneille, *Horace.* — Englisch: Aus Herrig, *the British classical authors.*

Ober-Secunda. Religionslehre: Paulus' Briefe an die Galater, Korinther, Epheser, Philipper; Jacobusbrief; I. Petrusbrief. — Deutsch: Goethe, Götz; Schiller, Maria Stuart; Stücke von Walter von der Vogelweide und aus der Gudrun nach Schauenburg und Hohes Lesebuch. Themata: 1. Welche Umstände veranlassten und ermöglichten Caesars Eingreifen in Gallien? 2. Warum darf Egmont die Befreiung seines Vaterlandes hoffen? 3. Warum ist Egmont der Liebling seines Volkes? 4. Würdigung der Leibesübungen nach dem Satz: „*Mens sana in corpore sano*“. 5. Warum war ein Entscheidungskampf zwischen Rom und Karthago unvermeidlich? 6. Gudrun, ein Lied von deutscher Art und Sitte. 7. „Entzwei' und gebiete — tüchtig Wort, Verein' und leite — bess'rer Hort“ (Goethe). 8. (Clausuraufsatz:) a) Weshalb bezeichnet der Krieg gegen Pyrrhus einen Wendepunkt in der römischen Geschichte? b) Ursachen, Verlauf und Folgen der Gracchischen Unruhen. 9. Leicester

und Mortimer, eine vergleichende Charakteristik nach Schillers Maria Stuart. — Lateinisch: Aen. VI. VIII, 608—731. IX, 168—449. X, 362—509. 755—908. XI, 532—596. 648—847. XII, 614—952. Georg. II, 458 ff. — Liv. XXII, 17 bis Ende. Cicero p. Sestio, de imperio Cn. Pompei, p. Archia. — Aufsatz-themata: 1. Athenienses in Miltiadem ingratos fuisse. — 2. De pugna Cannensi. — 3. Clodium in Cicerone expellendo Caesaris maxime auctoritate adiutum fuisse. — 4. (Klassenarbeit:) Laudes Scipionis Africani maioris. — 5. Marcellus quid gesserit ad imperium Romanum sustentandum. — 6. Noch nicht bestimmt. — Griechisch: Odyssee X. XI. XIII. XIX (privatim IX. X. XII. XIV). Herodot I. Lys. XII. XVI. VII. — Französisch: Aus Ségur, histoire de Napoléon, II. Scribe, verre d'eau. — Englisch: Aus Herrig, the British classical authors.

Unter-Secunda. Religionslehre: Apostelgeschichte. Aus dem alten Testament. — Deutsch: Schiller, Wilhelm Tell. Aus dem Lesebuch. — Lateinisch: Verg. Aen. I—II, 500. Cic. in Catil. I. p. Deiot. de imp. Cn. Pomp. Liv. XXII, 16—61. — Griechisch: Odyssee VI. VII. IX. X. Xen. Hell. III. IV mit Auswahl. — Französisch: Souvestre, Nouvelles pittoresques. —

Ober-Tertia. Deutsch: Schiller, Gedichte; aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek II 1. Lateinisch: Ovid. Metam. VIII—XII mit Auswahl. Caesar Gall. Krieg VII, Bürgerkrieg I. III mit Auswahl. — Griechisch: Xen. Anab. I (Schluss). II. III. Odyssee I (Anfang). — Französisch: Ploetz, Chrestomathie.

Unter-Tertia 1. Deutsch: Schiller, Balladen. Aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek II 1. Lateinisch: Aus Ovids Metam. I. II. Caesar Gall. Krieg I. II (zum Theil). — Griechisch: Xen. Anab. II, 1. 2. — Französisch: Aus Ploetz' Chrestomathie.

Unter-Tertia 2. Deutsch, Griechisch und Französisch wie III b 1; Lateinisch: Ovid. Metam. VII—IX mit Auswahl. Caesar Gall. Krieg I. II mit Auswahl.

Quarta 1. Lateinisch: Corn. Nep. Miltiades und Epaminondas; **Quarta 2.** Agesilaus und Epaminondas.

In den Lehrbüchern ist eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr nicht eingetreten.

III.

Auszug aus den Verfügungen der Behörden von allgemeinerem Interesse

(soweit sie nicht bereits oben erwähnt sind).

K. Pr.-Sch.-C., 26. April 1878: Die Hauptferien beginnen am 17. August.

3., 20. und 21. Mai: Genehmigung des Eintritts von Dr. Fuhr und Dr. Trentepohl und der interimistischen Beschäftigung des Gymn.-El.-Lehrers Caster sowie des Oberlehrers Dr. Krummacher und des Gewerbeschullehrers Kaphengst.

K. Pr.-Sch.-C., 28. Mai: Katz, die Ursachen der Erblindung, Berlin 1878, wird empfohlen; dsgl. 6. Juli: Pitschner, Himmelskarten, München 1878; 18. Juli: Trog, Marianne, Prinzess von Preussen; 23. Dec.: Förster, Flora excursoria des Reg.-Bez. Aachen, Aachen 1878; 14. Jan. 1879: Dronke, geographische Zeichnungen, Bonn 1877 ff., 3 Lieferungen.

K. Pr.-Sch.-C., 18. Juni: Ministerialerlass betreffend die Stellungnahme der Schule gegenüber den gegenwärtigen Umstürzbewegungen.

- K. Pr.-Sch.-C., 1. Juli: Min. E. 18. Juni: revaccinirte Schüler sind 14 Tage vom Turnunterricht zu dispensiren.
- K. Pr.-Sch.-C., 10. Juli: es wird Bericht über die wissenschaftlichen Zusammenkünfte des Lehrercollegiums gefordert; 13. Jan. 1879: die Directoren sollen Anregung geben „zu gemeinschaftlicher Pflege eines im Vordergrund des Schulinteresses stehenden wissenschaftlichen Gebietes und für Werke der Musse, die geeignet sind, über das Alltägliche und Seichte zu erheben, die Lust an der Berufsaufgabe und die Befähigung dafür zu erhöhen und das collegialische Verhältniss der Einzelnen in der für die Schule heilsamsten Weise zu beleben.“
- K. Pr.-Sch.-C., 24. August: Reclamationen militärpflichtiger Lehrer sind bis 20. Sept. einzureichen.
- K. Pr.-Sch.-C., 4. und 8. Oct., 22. und 27. Nov.: Genehmigung des Eintrittes von Dr. Greiffenhagen, Dr. Klammer, Dr. Göttig, Oberlehrer Dr. Kaiser und Graeber.
- K. Pr.-Sch.-C., 22. October: Hinweis auf den Prospect des niederländischen Schulmittelmuseums in Amsterdam, Centralbl. f. d. U. V. 1878 p. 374.
- K. Pr.-Sch.-C., 30. October: Bei den deutschen Aufsätzen haben die Abiturienten jedesmal die Disposition voranzustellen. An dasselbe Verfahren sind die Schüler von Secunda ab zu gewöhnen. Die Disposition muss stets so beschaffen sein, dass sie über den Gedankengang und den Inhalt der Arbeit, wozu sie gehört, zu orientiren vermag. Im griechischen Abiturientenscriptum müssen auch die wichtigeren Regeln der Moduslehre zur Anwendung kommen. Bei den Uebungen im Griechisch-Schreiben ist niemals ausser Acht zu lassen, dass dieselben im wesentlichen zur Vertiefung der Lectüre dienen sollen. Bezüglich der deutschen und lateinischen Aufsätze wird das ernsteste Verbot aller solcher Themata ausgesprochen, welche Aufgaben, die bei Disponir- oder Redeübungen, oder in anderem Zusammenhang während des Schulunterrichtes behandelt worden sind, theilweise oder anscheinend wiederholen.
- K. Pr.-Sch.-C., 28. Nov.: der Vorschullehrer Keller wird als unabkömmlich für den Fall einer Mobilmachung im Jahre 1879 anerkannt.
- K. Pr.-Sch.-C., 30. Nov.: die durch Circularverfügung vom 17. Oct. 1872 gemäss der Königlichen Verordnung vom 6. Mai 1867 vorgeschriebene Form der Eidesleistung, wonach die (noch bei Wiese, Gesetze² II 109 stehenden) Worte „nachdem ich zum — bestellt worden“ beseitigt sind, wird zur strengen Nachachtung in Erinnerung gebracht.
- K. Pr.-Sch.-C., 13. Dec.: seminaristisch gebildete Lehrer dürfen an Gymnasien künftighin nicht mehr als „ordentliche Lehrer“ angestellt werden.
- K. Pr.-Sch.-C., 20. Dec., Min. E. 9. Dec.: Probecandidaten sollen in Fächern, worin sie keine Facultas erworben haben, Unterricht nicht mehr zugewiesen erhalten.
- K. Pr.-Sch.-C., 30. Dec.: Aufforderung den Oberlehrer Dr. Ploetz zu vereidigen.
- K. Pr.-Sch.-C., 14. Jan. 1879, Min. E. 28. Dec. 1878: zum 1. Mai ist ein bibliographisch genaues Verzeichniss sämmtlicher gebrauchten Schulbücher in duplo einzureichen.
- K. Pr.-Sch.-C., 25. Jan.: die Behörde macht aufmerksam auf die im Centr. Bl. d. U. V. 1878 p. 663 f. veröffentlichte Nachricht über die Gestaltung des didaktischen Seminars zur Ausbildung von Lehrern der französischen und der englischen Sprache zu Berlin.
- K. Pr.-Sch.-C., 1. Febr.: Mittheilung, dass die erste rheinische Directorenconferenz 1880 abgehalten werden soll, und Beauftragung der Direction, bis zum 15. April d. J. gemäss der von dem Lehrercollegium getroffenen Auswahl sechs Themata zu formuliren und einzureichen,

„von welchen wenigstens eines die unmittelbar erziehende Aufgabe der Schule ins Auge fasst, die übrigen solche Fragen des Unterrichts betreffen, welche gerade zur Zeit einer eingehenden Erörterung von dem Lehrercollegium bedürftig erachtet werden.“

K. Pr.-Sch.-C., 18. Febr.: um den Lehrern die Theilnahme an der vom 24.—27. Sept. in Trier tagenden 34. Generalversammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu ermöglichen, ist in diesem Jahre der Unterricht Mittwoch 20. August zu schliessen und Montag 29. September wieder aufzunehmen; die Osterferien werden auf die Zeit vom 9.—23. April beschränkt.

IV. Die Stiftungen des Gymnasiums.

I. Die Lehrer-Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung.

Der Vermögensbestand belief sich am 18. Jan. 1879 auf 96 600 *M.* Nominalwerth (101 376. 84 *M.* Courswerth) und 1760. 04 *M.* an Cassa; darin sind inbegriffen die Geschenke beim Abgang von Friedrich Gobius du Sart (I: 50 *M.*) und Felix Schwanenberg (IIa: 5 *M.*) Zugekommen sind seitdem für Abgangszeugnisse (O. vom Baur, H. A. Wülffing, O. Neuhaus, Cand. theol. Otto) 14. 95 *M.*; von den Herren Fr. A. Jung 50 *M.*, L. Simons 100 *M.*, E. Wülfing 30 *M.* zusammen 194. 95 *M.* — In den Verwaltungsrath für die statutenmässig ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt die Herren Walter Simons (bis 1882), H. von der Heydt (bis 1883), Commerzienrath L. Frowein sen. (bis 1884).

2. Die Johannes Priesack-Stiftung.

Sie besass am Tage des Rechnungsabschlusses, 18. Jan. 1879, 4962. 56 *M.* an Papieren und 210 *M.* an Cassa. Auf Anlass von Specialfällen hat der Stifter, Herr August Priesack, für den § 2 des Statutes (Programm 1871 p. 20) die authentische Interpretation abgegeben: Das Stipendium darf nur an die Söhne von solchen Lehrern der Anstalt verliehen werden, welche entweder noch hier im Amte sind oder bis zum Abschluss ihrer Thätigkeit, sei es durch Tod, sei es durch Quiescirung, hier beschäftigt waren. Auch wünscht derselbe, dass die Verleihung von nun an genau nach dem Statut gehandhabt und auf Abiturienten anderer Anstalten als Gymnasien keine Rücksicht mehr genommen werde.

3. Die Bouterwek-Stiftung.

Ihr Vermögen belief sich am 18. Januar 1879 auf 5648. 35 *M.* an Papieren und 331. 80 *M.* an Cassa, und hat sich durch folgende Einnahmen vermehrt: Geschenk von R. von Carnap 30 *M.*, von Herrn Löwen 20 *M.*, von Herrn L. Simons 100 *M.*; durch Verkauf von Liederbüchern 564. 33 *M.* Ein Ueberschuss der Sammlung für die Bouterwekbüste von 16 *M.* war schon vorher durch Herrn Prof. Crecelius und ein zweiter von 126 *M.* durch Herrn Dr. Abraham Frowein der Stiftung überwiesen worden; sonst waren im Sommerhalbjahr eingegangen: 15 *M.* für eine Prüfung von Herrn Alfr. Schlieper; 2 *M.* für ein Zeugnisssuplicat; 33 *M.* für 11 Militärzeugnisse (von

Bramesfeld, Schwanenberg, Franzen, Hassencamp, Hold, König, Lucas, Meyer, Noelle, Pagenstecher, Schwingeler). Von den Zinsen erhielt der Stud. phil. August Link 250 *M.* bewilligt. Noch zu decken sind aus dem Capitalvermögen die nicht unbeträchtlichen Ausgaben für Druck und Einband der dritten Ausgabe von Bouterweks Choralbuch „Lobet den Herrn!“, welche von der Commission (Prof. Crecelius, Gymnasiallehrer Evers, Gesanglehrer Weber, Vorschullehrer Keller, unter dem Vorsitz des Director Volkmann bis Michaëlis 1878, seitdem des Unterzeichneten) gänzlich neu bearbeitet worden ist. In den Verwaltungsrath wurden wiedergewählt die Herren H. von der Heydt bis 1883 und Commerzienrath L. Frowein sen. bis 1884.

4. Die August de Weerth-Stiftung.

Sie schloss in Einnahme und Ausgabe mit einem Bestand von 2100 *M.* an Papieren und 245. 24 *M.* an Cassa ab. Ihre Erträge werden bekanntlich zum Theil für die Unterstützung bedürftiger und würdiger Schüler mit Schulbüchern verwendet.

5. Die Ringel-Stiftung.

Herr Eduard Ringel in Barmen, gestorben 9. Oct. 1878, hat durch letztwillige Verfügung dem Elberfelder Gymnasium eine Stiftung gemacht, um würdige Zöglinge desselben in ihrer weiteren wissenschaftlichen Ausbildung zu fördern. Obwohl das Testament durch einen formalen Fehler nicht rechtsverbindlich war, hat dennoch der gesetzliche Erbe, Herr Ludwig Ringel in Barmen, dem Gymnasium aus freiem Entschluss den Betrag von 19161. 12 *M.* N.-W. zugewendet, der vor der Verleihung gemäss der Absicht des Stifters durch Zinszuschlag auf 23 000 *M.* gebracht werden soll. Die Genehmigung zur Annahme der grossmüthigen Schenkung und für das Statut (festgestellt in der Curatorialsitzung vom 6. December) ist höheren Ortes nachgesucht; das nächste Programm wird das Genauere enthalten.

Nach Abzug sämtlicher Kosten für Büste, Auladecoration, Ausstattung des Grabes hatte das Clausen-Comité einen Kassenbestand von 4319. 45 *M.*, wovon der Witwe des Prof. Clausen für die Bibliothek 4000 *M.* übergeben wurden; der Rest von 319. 45 *M.* bildet den Grundstock einer, wie die De-Weerth-Stiftung, dem Verwaltungsrath der Lehrer-Pensions-, W. und W.-Kasse unterstehenden Clausen-Stiftung. Ueber die Verwendung wird gleichfalls im nächsten Jahre berichtet werden. Die Mühwaltung des Rendanten hat, wie für sämtliche andere Stiftungen, in der umsichtigsten und gewissenhaftesten Weise Herr Commerzienrath L. Frowein geführt, wofür ihm auch an dieser Stelle wärmster Dank ausgesprochen sei. Die Decharge hat der Curator, Herr Oberbürgermeister Jaeger, unter dem 27. Februar und 6. März c. ertheilt; die Kassenrevision wurde durch die Herren Commerzienrath W. Simons, H. von der Heydt und den Unterzeichneten am 7. Februar 1879 vorgenommen.

V. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Montag, den 7. April.

I. Vorschulklassen.

9 — 9 ³ / ₄ Uhr:	IX.	Deutsch. Rechnen	Hüssen.
9 ³ / ₄ —10 ¹ / ₂ „	VIII.	Biblische Geschichte. Deutsch	Moormann.
10 ¹ / ₂ —11 ¹ / ₄ „	VII.	Rechnen. Deutsch	Keller.

2. Gymnasialklassen.

11 ¹ / ₄ —12 „	VI, 2	{Latein	Dr. Trentepohl.
		{Geographie	Dr. Klammer.
2 ¹ / ₂ — 3 ¹ / ₄ „	VI, 1	Latein und Deutsch	Dr. Herwig.
3 ¹ / ₄ — 4 „	V, 2	{Latein	Dr. Fuhr.
		{Französisch	Dr. Trentepohl.
4 — 4 ³ / ₄ „	V, 1	{Deutsch	Rodenbusch.
		{Rechnen	Dr. Göttig.
4 ³ / ₄ — 5 ¹ / ₂ „	IV, 2	Geschichte und Geographie	Dr. Martens.

Dienstag, den 8. April.

9 — 9 ¹ / ₂ „	IV, 1	Rechnen	Velten.
9 ¹ / ₂ —10 ¹ / ₄ „	III b, 2	Ovid	Dr. Baier.
10 ¹ / ₄ —11 „	III b, 1	Griechisch	Graeber.
11 —11 ¹ / ₂ „	III a	Latein	Evers.

Während und nach der Prüfung liegen die Zeichnungen im Zeichensaal aus.

VI. Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedungen, für die vielfachen Zeichen der Anerkennung, welche der Anstalt (im besonderen auch durch Geschenke verschiedenster Art) und ihm persönlich zu Theil geworden sind, gleichfalls an dieser Stelle seinen wärmsten Dank auszusprechen. Je wohlthuernder aber ihm das von so vielen Seiten entgegengebrachte Vertrauen gewesen ist und je mehr dadurch seine Arbeitsfreudigkeit für die Zukunft gesteigert wird, um so mehr muss er es bedauern, dass es auch nicht an Aeusserungen des Gegentheils gefehlt hat. Er meint hier nicht sowohl den oder jenen Fall, wo Einem vermeintlich schweres Unrecht geschehen ist dadurch dass ihm sein Recht geworden ist — denn solche Vorgänge sind eben einmal unvermeidlich —, sondern die ungemein grosse Zahl anonymer Zuschriften. Wenn die Absender bedächten, wie oft sich die Redensarten, womit sie die Unterdrückung ihres Namens bemänteln wollen, — Besorgniss für die Kinder, böse Erfahrungen, — nahezu wörtlich wiederholen, so sparten sie sich die Mühe des Schreibens und dem Empfänger die des Lesens. Es pflegt gewöhnlich die Schlussbemerkung sich zu finden, „man habe das Vertrauen zu dem Director, dass er die beregten Uebelstände abstellen werde“; und dabei hat man nicht einmal das Vertrauen in seinen Willen oder seine Macht, dass die Kinder die Anzeige nicht entgelten müssten, zumal wenn ein wirklich vorhandener Mangel aufgedeckt würde! Dafür könnte der Director ja nur dankbar sein, wie er denn auch ausdrücklich um offenste Mittheilung von Beobachtungen, die auf Missstände

schliessen lassen, in seiner Antrittsrede gebeten hat. Wem es ernst ist mit der Besserung und wer in die Zuverlässigkeit seiner Mittheilung selbst Vertrauen setzt, wird nicht einen Weg wählen, der die Feststellung des Thatbestandes im besten Falle sehr erschwert, in der Regel unmöglich macht. Freilich hat fast in allen Fällen, wo der Unterzeichnete auf Grund einer anonymen Mittheilung Nachforschungen anstellte, sich deren Grundlosigkeit so ergeben, dass die Anzeige als verleumderisch erschien. Was versprechen sich nun die Veranlasser oder Absender für einen Erfolg in Bezug auf die Angehörigen, welche sie durch Anonymität vor der „Rache“ des Denuncirten sicher stellen wollen, wenn, wie dies in zwei Fällen gelungen ist, der Urheber sich constatiren lässt? Ein kleines Beispiel: es wird schwere Klage über den Rechenlehrer einer Klasse und die masslosen Anforderungen, die er überhaupt stelle und für einen bestimmten Tag gestellt habe, geführt. Im Auftrage des Directors untersucht der Ordinarius die Angelegenheit und findet dass sämtliche Schüler, mit Ausnahme eines, ihre Aufgabe in einer viertel bis höchstens einer kleinen halben Stunde ohne Schwierigkeit erledigt haben. War es da nicht besser, über die Ursache, die entweder in einem Missverständniss über die Aufgabe oder einer falschen Auffassung derselben oder einer besonderen Lösungsmethode lag, welche dem von auswärts eingetretenen Schüler noch nicht geläufig sein mochte, directe Verständigung zu suchen? Der betreffende Fachlehrer hat von der ganzen Sache nun nichts erfahren. — Am wenigsten Empfänglichkeit besitzt der Unterzeichnete für die Kulturkampfs-Sensationsnovelle, wie sie auch in diesem Halbjahr nicht gefehlt hat.

Dass die abgehenden Schüler von ihren Lehrern sich verabschieden, ist eine so einfache und im eigenen Interesse der Knaben begründete Forderung der Höflichkeit, dass sie ausdrücklich in der Schulordnung auszusprechen gar nicht nöthig sein sollte. Es wird die Erinnerung daran sicherlich für die Zukunft genügen: denn dass sich jemand, darauf aufmerksam gemacht, über ihre Erfüllung hinwegsetzen oder gar absichtlich dagegen sträuben würde, ist ja doch wohl nicht mehr zu erwarten. Zum Schlusse ersucht der Unterzeichnete die Angehörigen der Schüler, bei allgemeinen Fragen über den Wissensstand eines Schülers, sein Betragen und dgl., sowie bei unbedeutenderen Vorfällen sich zunächst an den Ordinarius wenden zu wollen und nicht gleich an den Director, dessen ohnehin schon mehr als zur Genüge in Anspruch genommene Kraft und Zeit zur Erledigung aller solcher Gegenstände nicht zureicht. Es versteht sich von selbst, dass er dann, wenn Wichtigeres vorliegt oder wenn die vom Ordinarius gegebene Auskunft nicht zu genügen scheint, zur Verfügung steht: für solche amtliche Angelegenheiten die Zeit von 11 $\frac{1}{2}$ bis gegen 1 Uhr, wo er an den Wochentagen (mit Ausnahme der Ferien) im Amtszimmer zu finden ist, innezuhalten muss er nachdrücklich bitten.

Die Osterferien dauern vom 9. bis 23. April; an diesem Tage findet von früh 8 Uhr an die Anmeldung und soweit möglich die Aufnahmeprüfung statt. Die Aufzunehmenden haben ein Zeugnis ihrer bisherigen Lehrer, einen Geburts- und einen Impfschein, (wenn sie das 12. Jahr überschritten haben, ein Revaccinationsattest,) vorzulegen. Bei denjenigen Schülern, welche von einem anderen preussischen Gymnasium kommen, genügt das Abgangszeugnis und eine Prüfung ist nicht erforderlich.

Auswärtige Schüler bedürfen zur Wahl der Wohnung vorher der Genehmigung des Directors.

Die Hauptferien sind auf die Zeit von Donnerstag 21. August bis Sonnabend 27. September festgesetzt. Beurlaubungen vor dem Beginn derselben oder über ihren Schluss hinaus können nur in ganz besonderen Ausnahmefällen und in der Regel nur auf Grund eines ärztlichen Attestes erfolgen. Die Nachsuchung ist vorher rechtzeitig an den Director zu richten.

Elberfeld, 24. März 1879.

Der Director des Gymnasiums:

Eberhard.